

Jahresbericht 2014



vereinigung bäuerlicher
organisationen im
fürstentum liechtenstein

VORWORT PRÄSIDENT

Die VBO blickt auf ein sehr arbeitsintensives und erfolgreiches Jahr zurück. Wir haben ein grosses und ausserordentlich breites Arbeitsspektrum bewältigt, welches nur dank dem Engagement des Vorstandes, der Vertreter der Arbeitsgruppen und Kommissionen, der Geschäftsführung und Unterstützung der Mitglieder möglich war. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen einleitend für das Engagement für die Liechtensteiner Landwirtschaft bedanken.

Vor rund drei Jahren habe ich das Amt des Präsidenten übernommen. In dieser Zeit habe ich gemerkt wie vielfältig und komplex das Thema Landwirtschaft ist. Darum hat der Kommunikations- und Informationsaustausch zwischen Mitgliedern und den verschiedenen Gremien der VBO eine zentrale Bedeutung bei der Bearbeitung der verschiedenen Sachgeschäfte. Dank der Website und den Newslettern ist es gelungen, Informationen schnell und aktuell weiterzuleiten. Das Geschäftsjahr 2014 hat gezeigt wie wichtig ein frühzeitiger Miteinbezug ist. Auch der Informationsfluss vom Bauer in den Vorstand kann ganz entscheidend sein. Dies lässt sich gut am Beispiel der geplanten Ausscheidung der Gewässerschutzzone „Äule-Neugüeter“ in Balzers aufzeigen. Dank sofortiger Intervention konnten die landwirtschaftlichen Anliegen noch rechtzeitig deponiert und in die Diskussion eingebracht werden. Die zahlreichen Veranstaltungen (LIHGA, Tag der offenen Stalltore, IGW) haben zu einem positiven Image der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit beigetragen. Dies ist vor allem in Zeiten von Sparmassnahmen sehr wichtig. Es ist aber auch notwendig, dass jeder Landwirt einen Beitrag zur Imagepflege durch sein Handeln leistet und durch Ordnung und Sauberkeit auf seinem Betrieb und den dazugehörigen Boden die öffentliche Wahrnehmung der Landwirtschaft positiv beeinflusst.

2015 stehen wieder wichtige Agenden auf dem Programm. Folgende übergeordnete Schwerpunktthemen stehen im Vordergrund:

- Branchenverträgliche Ausgestaltung und Umsetzung der Agrarpolitik

- Produktionsgrundlage Boden für landwirtschaftliche Nutzung sichern

Gemeinsam wird es gelingen uns das nötige Gehör zu verschaffen und die landwirtschaftlichen Anliegen im Sinne der Gesamtwirtschaft zu vertreten und notwendige Verbesserungen zu erzielen.

Marcus Vogt, Präsident



LANDWIRTSCHAFTSJAHR 2014

Ein äusserst warmer Winter sowie ein sonniges Frühjahr prägten den ersten Teil des Jahres 2014. Die Wiesen grünten früh, im Tal konnte das Vieh bereits ab März weiden und auch die Heuernte viel überdurchschnittlich aus. Der warme und sonnige Frühling sorgte für rasches Pflanzenwachstum und gute Qualitäten bei den Gemüsekulturen. Die ersten Frühlingsgemüse wie Salate, Spargeln und Rhabarber konnten meist in guter Qualität geerntet werden. So schön der Frühling war, so nass und kühl wurden die Sommermonate, die zur grossen Herausforderung wurden, speziell im Gemüse-, Acker- und Spezialkulturenanbau sowie im Grünland. Die Produktion von Qualitätsprodukten war

auf den nassen Böden äusserst aufwendig und anspruchsvoll. Beim Getreide konnte zwar ein durchschnittlicher Ertrag, jedoch mit einer unterdurchschnittlichen Qualität eingefahren werden. Die Kartoffelernte fiel trotz des nassen Sommers und der starken Temperaturschwankungen überdurchschnittlich aus. Die Qualitäten waren mittelmässig, es kam zu Schorf und Fäulnis. Der Mais kam mit den Wachstumsbedingungen am besten zurecht und bescherte den Bauern einen überdurchschnittlichen Ertrag. Ab Juli machte der Regen vor allem im Berggebiet den Bauern zu schaffen, verunmöglichte die Grasernte und verzögerte sie bis in den August hinein. Oft musste überständiges, nährstoffarmes Futter eingebracht werden. Die Reben und Beeren profitierten vom warmen Frühjahr und blühten frühzeitig. Trotz viel Regen im Sommer waren die Pflanzen gesund und eine gute Ernte zeichnete sich ab. Die Kirschessigfliege hat kurz vor der Ernte in manchen Lagen zu hohen Ausfällen und erheblichem Mehraufwand durch das Aussortieren befalener Ware geführt. Trotzdem wird mit einer durchschnittlichen Weinqualität 2014 gerechnet.

Der Nutztviehmarkt kam im Frühsommer auf Grund der gestiegenen Milch- und Schlachtviehpreise in Schwung. Junge Milchkühe blieben gesucht, da mehr Milchkühe mit Stieren von Fleischrassen besamt wurden als üblich. So hat sich die Zahl an geeigneten Kuhkälbern für die Nachzucht reduziert. Als Folge des tiefen Milchpreises gingen die Milchviehbestände zurück. Nachdem bereits im Vorjahr weniger Kühe geschlachtet wurden, nahmen die Schlachtungen 2014 erneut leicht ab. Bei den Kälbermästern gestaltete sich der Absatz auf Grund der Diskussionen zur Kalbfleischfarbe und dem Schlachtalter schwierig und es entstand ein Überangebot. Beim Schweinefleisch wurde trotz freundlicher Marktsituation kein Preisaufschlag erzielt. Lammfleisch liegt zunehmend im Trend und liess sich 2014 gut verkaufen. Vor allem der gute Osterverkauf und das geringe Angebot im Sommer führten zu einem überdurchschnittlichen Schlachtpreis. Eier und Poulets aus inländischer Produktion liegen nach wie vor im Trend, trotz grosser Preisdifferenz zu den Importprodukten.

Trotz leichter Entspannung beim Milchpreis ist die Marktsituation angespannt. Gegenüber dem Vorjahr hat die produzierte Milchmenge leicht zugenommen.



Pouletproduktion liegt im Trend

Der Gesamtwert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches (Schweiz-Liechtenstein) lag 2014 bei über 10.2 Mrd. Franken, was eine leichte Erhöhung gegenüber dem Vorjahr darstellt. Die pflanzliche Produktion ging leicht zurück während die tierische Produktion und die landwirtschaftlichen Dienstleistungen zunahmen.

In der Folge des Strukturwandels hat sich die Anzahl an direktzahlungsberechtigten Betrieben von 199 im Jahr 2000 auf rund 110 reduziert. Auch die landwirtschaftliche Nutzfläche hat weiter abgenommen und liegt aktuell noch bei rund 3'567 Hektar. Dagegen ist die landwirtschaftliche Nutzfläche je Betrieb im gleichen Zeitraum auf rund 35 Hektar angestiegen. 60 % der Landwirtschaftlichen Nutzfläche sind Grünland, übriges Ackerland (26 Prozent), Getreide (6 Prozent), Hackfrüchte (3 Prozent), Dauerkulturen (1 Prozent) und übrige landwirtschaftliche Nutzfläche (4 Prozent). Insgesamt wurden auf den Betrieben rund 4'900 Grossvieheinheiten gehalten, davon rund 3'900 Stück Rindvieh.

RÜCKBLICK GV 2014

Am 14. April 2014 fand im Zuschg-Saal in Schaanwald die 23. Generalversammlung der VBO statt. An einer gut besuchten Versammlung wurden 13 neue Mitglieder aufgenommen. Nach dem statutarischen Teil nutzten die Anwesenden die Gelegenheit zum Gedankenaustausch.



Die GV – eine Gelegenheit zum Gedankenaustausch

AGRARPOLITIK

Agrarpolitische Themen gehören naturgemäss zu den Schwerpunktthemen der VBO. So waren auch im Geschäftsjahr 2014 verschiedene Agenden mit grosser Tragweite zu beraten.

Abänderung Landwirtschaftsgesetz: Die VBO hat verschiedene Änderungen beim Landwirtschaftsgesetz angeregt (Regelung für Betriebsnachfolger, welche die Ausbildungsanforderungen noch nicht erfüllen, aber über einen Betriebsnachfolger verfü-

gen, der sich in Ausbildung befindet; Beteiligung an den Kosten der Lehrlingsausbildung; Bodenmeliorationen, Buntbrachen). Inhalte und Vorgehen wurden mit Ministerium und Amt für Umwelt beraten.

Umsetzung Leitbild: Vor dem Hintergrund der anstehenden agrarpolitischen Debatte im Landtag hat die VBO Vorschläge für den agrarpolitischen Handlungsbedarf erarbeitet und diese den Behörden unterbreitet.

Sparmassnahmen aus Massnahmenpaket III: Die wohl grösste Herausforderung für die VBO war die Umsetzung der vom Landtag beschlossenen Sparmassnahmen. In mehreren Stellungnahmen wurde aufgezeigt, dass solche nicht nötig sind und die Ausgaben für die Landwirtschaft Struktur bedingt rückläufig sein werden. Es wurden auch Möglichkeiten aufgezeigt, welche nicht direkt die Landwirte betreffen und vor allem nicht zu einer Einkommensreduktion führen. Die VBO hat sich für einen verträglichen Lösungsansatz eingesetzt und verlangt, dass die Auswirkungen auf die Betriebe vorgängig vertieft untersucht und dargestellt werden. Ein Teilerfolg wurde erzielt, indem die ursprünglich geplanten Kürzungsmassnahmen reduziert wurden. Allerdings konnte die Kürzung der Direktzahlungen nicht vollständig verhindert werden. Die VBO wird die Sachlage kritisch beobachten und wenn nötig intervenieren.

Agrarpolitische Schwerpunkte: Auf Einladung der Regierung (Ministerium) hat die VBO folgende agrarpolitische Schwerpunkte erarbeitet und dazu Massnahmen festgelegt:

- Produktionsgrundlagen sichern
- wirtschaftliche Rahmenbedingungen optimieren
- Produktionspotentiale erhalten
- staatliche Massnahmen praxistauglich und verhältnismässig ausgestalten
- Planungssicherheit gewährleisten

Diese Vorschläge wurden dem Ministerium unterbreitet und an den regelmässigen Treffen mit dem Amt für Umwelt besprochen.

Übersicht Agrargesetzgebung

SR Nr.	Titel	Jahr
910.0	Landwirtschaftsgesetz	2009
910.011	Alpinfrastruktur-Förderungs-VO	2009
910.012	Milchmengenregelungs-VO	2009
910.013	Milchwirtschafts-Förderungs-VO	2009
910.014	Landwirtschaftsbetriebsinfrastruktur-Förderungs-VO	2009
910.015	Landwirtschafts-Begleitmassnahmen-VO	2009
910.016	Weinqualitäts-VO	2009
910.017	Landwirtschaftsdienstleistungs-Förderungs-VO	2009
910.018	Tierzucht-Förderungs-VO	2009
910.019	Bodenverbesserungs-Förderungs-VO	2009
910.020	Landwirtschaftliche Begriffs- und Anerkennungs-VO	2009
910.021	Ethoprogramm-Förderungs-VO	2009
910.022	Landschaftspflege-Förderungs-VO	2010
910.023	Landwirtschafts-Einkommensbeitrags-VO	2010
910.024	Landwirtschafts-Bewirtschaftungs-Förderungs-VO	2010
910.025	Alpwirtschafts-Förderungs-VO	2010
910.1	Gesetz über die Abänderung des Landwirtschaftsgesetzes	2011
910.026	Landwirtschaftliche Förderungskürzungs-VO	2012
910.027	VO über die Zulassung von landwirtschaftsnahen Tätigkeiten	2012
916.421	Sömmerungs-VO	2014
816.1	Organismengesetz	2014
910.023	Landwirtschafts-Einkommensbeitrags-VO-Abänderung	2014

Weitere relevante Verordnungen

SR Nr.	Titel	Jahr
814.201	Gewässerschutzverordnung	1996
814.201.8	Hofdüngerverordnung	2007
455.0	Tierschutzgesetz	2010
455.01	Tierschutzverordnung	2010
455.011	Tierhaltungs-Ausbildungs-Verordnung	2010

SR Nr.	Titel	Jahr
455.013	Verordnung Tierschutz beim Schlachten	2010
455.014	Tierversuchs-Verordnung	2010
814.201	VO über die Abänderung der Verordnung zum Gewässerschutzgesetz	2011

STELLUNGNAHMEN UND VORSTÖSSE

Abänderung Organismengesetz: Die Problematik der Ausbreitung von Neophyten wurde im Rahmen der Vernehmlassung zum Organismengesetz aufgezeigt. Neben den verschiedenen Verschleppungsmöglichkeiten und deren Folgen wurden auch wirtschaftliche Aspekte und Folgekosten für die Landwirtschaft thematisiert.

Abänderung Begriffs- und Anerkennungsverordnung: Die VBO hat sich für die Beibehaltung der Anerkennung von Betrieben mit gesicherter Hofnachfolge ausgesprochen, auch wenn sie das AHV-Alter erreichen. Dieses Anliegen stützt sich auf die Einschätzung ab, dass es sich Betriebe nicht leisten können, auf die staatlichen Zahlungen, insbesondere auf die einkommenssichernden Direktzahlungen, zu verzichten. Bei einem Wegfall dieser Beiträge würde die Einkommenssituation der betroffenen Betriebe zu stark eingeschränkt.

Sömmerungs-VO: Auf Grund der Ansteckungsgefahr von Tuberkulose auf den Liechtensteiner Eigelpen in Vorarlberg war die Anpassung der Sömmerungsverordnung notwendig (keine Alpengang von Liechtensteiner Vieh in Vorarlberg). In einem Schreiben an die Regierung hat die VBO die Empfehlung des Amtes für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen unterstützt und ergänzende Massnahmen gefordert, insbesondere eine flexible Handhabung der Mindestbestossungszahl für den Erhalt von Alpkostenbeiträgen sowie die Aufnahme von Gesprächen auf zwischenstaatlicher Ebene.

Beteiligung an der Bekämpfung von Tierseuchen:

Bei der Überprüfung der Bemessung der jährlichen Beiträge der Vieh- und Bienenbesitzer zur Bekämpfung von Tierseuchen stellt die VBO nicht nachvollziehbare, grosse Unterschiede zwischen den verschiedenen Tierkategorien und Betriebstypen fest.

Pachtzinsforderung von Privaten: Die VBO ist gegen die von privater Seite veranlasste ungerechtfertigte Erhöhung von Pachtzinsen vorgegangen. Derzeit fehlen die rechtlichen Instrumente um gegen solche Auswüchse vorzugehen. Die VBO bemüht sich um eine gesetzliche Regelung zur Einschränkung von Auswüchsen.

Alpwirtschaft-Zusatzbeitrag Alpeng: Als Folge auf die rückläufige Bestossung der Alpen, verursacht durch den seit 1.1.2014 neuen Alpungsbeitrag in der Schweiz, erfolgten von verschiedenen Seiten Vorstösse. Diese zielen in der Regel auf eine Erhöhung des Zusatzbeitrages für die Alpeng. Die VBO fordert seit mehreren Jahren die Ausarbeitung eines ganzheitlichen Alpwirtschaftskonzeptes. Ende 2013 hat die VBO in einem Schreiben an das Ministerium die Sachlage thematisiert und eine erste Position eingenommen. In vielen weiteren Gesprächen und Vorstössen fordert die VBO eine ganzheitliche Problemlösung und lehnt gleichzeitig Beitragsumlagerungen zu Lasten des landwirtschaftlichen Einkommens ab.



Alpvieh in Liechtenstein

Bewässerung landwirtschaftlicher Kulturen: Die Möglichkeit einer geregelten Bewässerung ist ein langjähriges Anliegen, für welches sich die VBO einsetzt. In mehreren Gesprächen wurde die Bewilligung eines Pilotprojektes in Aussicht gestellt.

Gewässerschutzareal Balzers „Äule-Neugüeter“: Land und Gemeinden planen in Balzers die Ausscheidung eines rund 60 Hektar grossen Grundwasserschutzareals. Drei Landwirtschaftsbetriebe würden dadurch eingezont und hätten mit erheblichen Konsequenzen zu rechnen. Die VBO hat die Balzner Landwirte im Prozess begleitet, in Arbeitsgruppen vertreten und mit verschiedenen fundierten Stellungnahmen unterstützt.

OLMA Teilnahme als Gastland: Die VBO hat auf Anfrage der Regierung die Teilnahme an der Olma 2016 als Gastland befürwortet. Als Form einer finanziellen Beteiligung wurde wie vom zuständigen Ministerium gewünscht Arbeitsleistung angeboten.

Alpenrhein & Rheinaufweitung: In Zusammenhang mit einer Interpellation der Freien Liste wurde das Thema Alpenrhein und Rheinaufweitung wieder aktuell. Die Umsetzung der angedachten Rheinaufweitung hätte je nach Projektausgestaltung einen grossen Flächenbedarf in einem Gebiet mit fruchtbarsten Böden zur Folge. Die VBO hat ihre grundsätzlichen Bedenken angemeldet und beim Amt für Umwelt die Vorbehalte zur Projektumsetzung deponiert.

Neophytenbekämpfung: Neophyten können für die Landwirtschaft zu einem grossen Problem werden. Deshalb hat sich die VBO aktiv in den laufenden Prozess eingebracht und die Anliegen der Landwirtschaft in Arbeitsgruppen vertreten.

Wildschadenbekämpfung: In Sachen Wildschadenbekämpfung (Bär, Luchs, Wolf) und Kulturschäden durch Biber hat die VBO weitere Vorstösse zur Klärung der Entschädigungsregelung und der Notwendigkeit einer ganzheitlichen Regelung lanciert. Für die Entschädigung von Wildschäden hat das Amt für Umwelt eine Gesetzesänderung mit entsprechender Vernehmlassung in Aussicht gestellt.



Biberburg in Ruggell

Rehkitzschutz: Auch 2014 hat die VBO in Zusammenarbeit mit der Liechtensteiner Jägerschaft einen Aufruf zur Verwendung von Infrarot-Suchgeräten zum Rehkitzschutz an alle Landwirte verschickt.

Besteuerung in der Landwirtschaft: Mit der Steuerverwaltung wurden Gespräche geführt, um die Sachlage und Besteuerung der Landwirtschaft gemeinsam zu erörtern und weitere Verschärfungen der Besteuerung in der Landwirtschaft zu verhindern (Änderung der Besteuerung von landwirtschaftlichen Gebäuden: Besteuerung nach Versicherungswert, Anlagekosten).

Epidemieversicherung: Auf Grund des Ausbruchs der Tuberkulose in Vorarlberg und der damit einhergehenden finanziellen Risiken durch Einschleppung auf Liechtensteiner Betriebe hat die VBO diverse Abklärungen zum Thema Epidemieversicherung durchgeführt.

KOOPERATIONEN UND INFORMATIONSAUSTAUSCH

Infoaustausch AU: Vertreter des Landwirtschaftsministeriums und des Amtes für Umwelt treffen sich regelmässig mit der VBO zu Arbeitsgesprächen. Dabei werden aktuelle Themen gemeinsam diskutiert und inhaltlich beraten. Diese seit Ende 2013 durchgeführten Arbeitssitzungen haben sich bewährt, tragen zum gegenseitigen Verständnis bei und helfen Probleme frühzeitig zu erkennen. Die besprochenen Punkte werden jeweils im Vorstandsprotokoll dargestellt und können so von den Mitgliedern nachgelesen werden. Der Einbezug in den Entscheidungsprozess wird somit transparenter und effizienter.

Infoaustausch Ministerium: An regelmässigen Treffen werden mit dem Ministerium für Infrastruktur und Umwelt sowie Sport aktuelle agrarpolitische Themen diskutiert und der politische Handlungsspielraum ausgelotet. Dieser Gedankenaustausch ist wertvoll, ermöglicht frühzeitiges Handeln und eine gewisse Sensibilisierung für die bäuerlichen Anliegen.

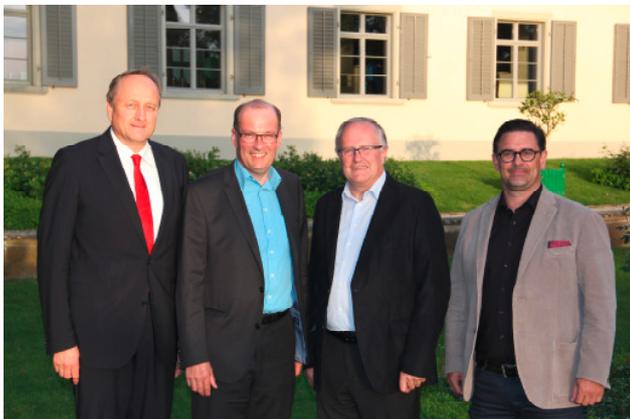
Schweizer Bauernverband: Der Schweizer Bauernverband ist einer der wichtigsten Ansprechpartner. Die VBO profitiert vom engen Kontakt und vom Miteinbezug in die Beratungen und kann so verschiedene anstehende Sachgeschäfte besser im Gesamtkontext beurteilen. Swisness, Agrarpolitik 2014-2017, Gewässerschutz, Alpwirtschaft, Ernährungsinitiative und Milchmarkt gehörten zu den wichtigsten Themen.

Agromarketing Schweiz: Agromarketing Schweiz ist ein wichtiger Ansprechpartner der VBO bei allen Themen rund um die Absatzförderung.

Vierländertreffen Bauernverbände: Auf Einladung des Schweizer Bauernverbandes nahm die VBO erstmals am Vierländertreffen der Bauernverbände aus der Schweiz, Österreich, Deutschland und Liechtenstein teil. Im Zentrum des Treffens stand die Diskussion um den staatlichen Einfluss auf die landwirtschaftliche Entwicklung. Der Gedankenaustausch zwischen den Präsidenten und Geschäftsführern ergänzte das Treffen. Dabei konnten wichtige Themen bilateral besprochen werden.



Vierländertreffen der Bauernverbände



v.l.n.r. Joachim Rukwied (Präsident Deutscher Bauernverband), Markus Ritter (Präsident Schweizer Bauernverband), Franz Reisecker (Vize-Präsident Landwirtschaftskammer Österreich) und Marcus Vogt beim Vierländertreffen

Junglandwirtetreffen: Bei einem Treffen Ende August 2014 wurden die Junglandwirte über die Arbeitsschwerpunkte, Stossrichtungen und Aktivitäten informiert. Ziel ist die Junglandwirte enger ins Vereinsgeschehen einzubeziehen.

Mitgliederversammlung: Die Mitgliederversammlung wird als geeignetes Instrument zum besseren Miteinbezug der Mitglieder angesehen. Auf Grund der zahlreichen positiven Rückmeldungen aus dem Jahr 2013 wurde im Dezember 2014 eine weitere Zusammenkunft organisiert. Neben der Information über diverse Sachgeschäfte wurden folgende Themen beraten: Alpwirtschaft, Möglichkeiten von Seuchenversicherungen (AXA Winterthur), Stand der staatlichen Sparmassnahmen (Amt für Umwelt).



Mitgliederversammlung 2014

Runder Tisch Triesenberger Landwirte: Auf Anfrage der Triesenberger Landwirte fand ein Treffen zum Thema Berglandwirtschaft statt. In einer Arbeitsgruppe sollen Stärken und Schwächen, Chancen und Gefahren der Betriebe im Berggebiet evaluiert und mögliche Lösungsansätze zur Verbesserung der Einkommenssituation gefunden werden.

Initiative Gentechnikfreie Bodenseeregionen: Die VBO ist gemeinsam mit anderen Institutionen Partner dieser Initiative. An verschiedenen Informationsanlässen wird über den Wert gesunder Nahrungsmittel, Versorgungssicherheit und regionale Lebensmittelproduktion informiert.

MITGLIEDERSERVICE

Die Unterstützung und der Service für die Mitglieder sind 2014 weiter ausgebaut worden.

- Bodenprobenaktion zu Sonderkonditionen
- einzelbetriebliche Beratung
- Überwachung Güllefenster und Antragstellung
- Vermittlung von Arbeitskräften
- Vermittlung von Praktikanten
- Weiterbildungskurse

Zur Professionalisierung der Vereinsführung wurden verschiedene Reglemente erlassen. Diese dienen einer transparenten und nachvollziehbaren Vereinsführung.

- Entschädigungsreglement
- Reglement über die Weiterverrechnung der Kosten für die Vermittlung von Arbeitskräften
- Reglement über die Weiterverrechnung von Beratungsleistungen für Mitglieder (jedes Mitglied hat Anrecht auf vier Stunden Beratung ohne Verrechnung): Dieser Service wurde gleich nach Einführung rege in Anspruch genommen

Website: Die Website www.vbo.li hat sich zu einer wichtigen Informations- und Kommunikationsplattform entwickelt. Die Mitglieder können sich laufend über die Vorstandsarbeit, aktuelle Beschlüsse, Stellungnahmen usw. informieren. Ergänzend dazu werden die Mitglieder per Pushmail mit Informationen versorgt.

Berufsförderungsprogramm: 44 Praktikanten aus 5 verschiedenen Ländern absolvierten ein Praktikum auf Liechtensteiner Landwirtschaftsbetrieben. Die erste Gruppe von Praktikanten aus Bosnien-Herzegowina (Projekt Caritas Schweiz) hat ihr Praktikum im Oktober 2014 abgeschlossen. Insgesamt waren seit Projektstart 15 Praktikanten aus Bosnien-Herzegowina in Liechtenstein.

Land	Anzahl Personen
Brasilien	22
Ukraine	18
Bosnien	1
Kosovo	2
Polen	1
Total Praktikanten	44



Exkursion der Praktikanten an die Tier&Technik

BILDUNG

Folgende Kurse wurden organisiert, die auch für Nichtmitglieder zugänglich waren und rege benutzt wurden:

- Kurs Tiertransporte (25. Feb. 2014)
- Unfallverhütung agriTOP-plus (18. Nov. 2014)



Kurs Tiertransporte



Weiterbildungskurs agriTOP-plus

Leonardo da Vinci und Erasmus+: Die VBO unterstützt Auslandpraktikas. Junge, in Ausbildung befindliche Landwirte erhalten die Möglichkeit, Erfahrungen in der EU Landwirtschaft zu sammeln. Dominik Hasler (Ruggell) hat diese Chance genutzt und ein Praktikum in Deutschland absolviert.

Anlässlich des Starts des neuen Europäischen Bildungsprogramms Erasmus+ nahm die VBO an der Startveranstaltung teil. Mathias Büchel (Ruggell) berichtete in einem drei Minuten Beitrag über seine Praktikumserfahrungen in Deutschland, welches ebenfalls von der VBO organisiert wurde.



Mathias Büchel berichtet über seine Praktikumserfahrungen

Lehrbetriebsverbund SG/AI/AR/FL: Seit 2011 ist die VBO Mitglied im Lehrbetriebsverbund St. Gallen – Appenzell IR – Appenzell AR – Liechtenstein. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten vier neue Lehrbetriebe dazugewonnen werden: Beat Erne (Triesen), Christian Wolfinger (Balzers), Herbert Schreiber (Schaan) und Engelbert Seger (Vaduz). Dadurch haben Liechtensteiner Lehrlinge einen einfachen Zugang zu überkantonalen Ausbildungsstrukturen und können das Bildungsangebot bestmöglich nutzen.



Marcus Vogt und Klaus Büchel mit Dominik Hasler (Mitte) vor dem Praktikumsstart

vbo Wir helfen unseren Mitgliedern

ABSATZFÖRDERUNG

Die **Internationale Grünen Woche (IGW) Berlin** ist eine klassische Messe für die Absatzförderung im Deutschen Markt. Sie gehört zu den weltgrössten Verbrauchermessen für Landwirtschaft, Ernährung und Gartenbau. Liechtenstein nutzt den Auftritt, um sich als Tourismus- und Wirtschaftsstandort mit einer leistungsfähigen und innovativen zukunftsorientierten Landwirtschaft zu präsentieren. Der Auftritt ist eine Kooperation zwischen dem Ministerium für Infrastruktur und Umwelt sowie Sport, Liechtenstein Marketing, Botschaft in Berlin und der VBO, welche die Trägerschaft hat.

vbo Wir setzen uns ein für ein positives Image der Landwirtschaft

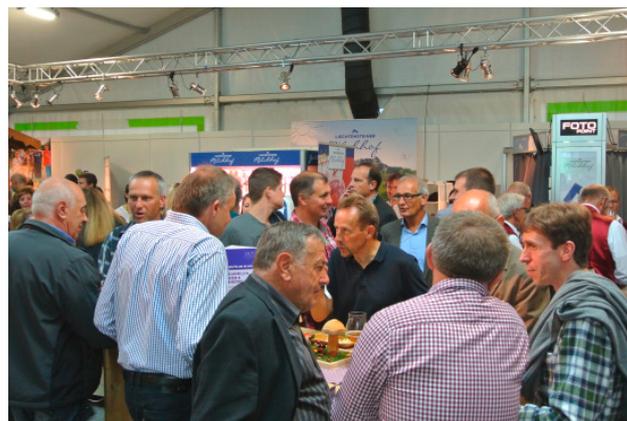


Der Liechtenstein Stand an der IGW

Bereits am Eröffnungstag konnte Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer und der liechtensteinische Botschafter S.D. Prinz Stefan von und zu Liechtenstein den deutschen Bundeslandwirtschaftsminister Hans-Peter Friedrich und den regierenden Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, am Liechtenstein Stand begrüßen. Mehrere Spitzenpolitiker aus Deutschland, Schweiz und der EU besuchten den Liechtensteiner Stand. Milchhof und Brauhaus haben sich einmal mehr als beste Botschafter Liechtensteins bewiesen und ihre Produkte präsentiert: Die exklusiven Bierspezialitäten vom Brauhaus und die neuen Käsespezialitäten vom Milchhof begeisterten die Besucher.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & IMAGE-PFLEGE

LIHGA 2014: Der Gemeinschaftsauftritt im LILA (Zelt der Liechtensteiner Landwirtschaft) mit Milchhof, Bangshof, Weingut CANTINA, Stiftung Agrarmarketing, Martha's Knöpfli Beiz, Brauhaus und Getränke Risch war wiederum ein grosser Erfolg. Das LILA ist zu einem Highlight und einer fixen Grösse auf der LIHGA geworden. Der beliebte Streichelzoo und die Sonderausstellung zum UNO Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe hat der Landwirtschaft einmal mehr zu einem positiven Image verholfen.



Erfahrungsaustausch an der LIHGA

UNO Jahr bäuerliche Familienbetriebe: Die UNO hat das Jahr 2014 zum Internationalen Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe erklärt. Da auch in Liechtenstein Familienbetriebe das Rückgrat der Landwirtschaft bilden hat die VBO mit verschiedenen Aktionen auf die Rolle und Bedeutung der bäuerlichen Landwirtschaftsbetriebe hingewiesen:

- Medienkonferenz auf dem Betrieb von Willi Büchel, Ruggell
- facebook-Aktion der Familie Karl und Sarah Frick, Balzers mit einem öffentlichen Tagebuch eines Milchviehbetriebes
- Radio L Sendung zur Rolle der bäuerlichen Familienbetriebe in Liechtenstein
- Fotowand an der LIHGA

Tag der offenen Stalltore: Auf den Betrieben von Beat Erne (Triesen) und Helmuth Gstöhl (Eschen) konnte sich die Bevölkerung einen Einblick von einem Landwirtschaftsbetrieb verschaffen. Der grosse Besucheraufmarsch (Erwachsene und Kinder) bestätigt das Interesse an der Landwirtschaft. Die Gewinner des Wettbewerbes mit Fragen zur Landwirtschaft erhielten Liechtensteiner Agrarprodukte. Der Anlass war ein voller Erfolg.





Begeisterte Kinder am Tag der offenen Stalltüre

Pausenmilchtag: In Zusammenarbeit mit den Liechtensteiner Bäuerinnen wurde ein Pausenmilchtag durchgeführt. Neben den Schulen wurden auch die Landtagsabgeordneten mit Liechtensteiner Milchprodukte verpflegt.



Pausenmilchtag in der Schule



Regierungschef Adrian Hasler verpflegt sich mit Ländle Milchprodukten während der Landtagssitzung



Landtagsabgeordneter Christoph Wenaweser, Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zweifelhofer, Landtagsabgeordneter Elfried Hasler und Landtagspräsident Albert Frick bei einer Pausenmilch

Ernährungssicherung: Im Rahmen der Ausstellung „Wir essen die Welt“ im Liechtensteinischen Landesmuseum beteiligte sich die VBO an der Podiumsdiskussion zum Thema „Wer ernährt die Welt?“ und zeigte die Bedeutung der lokalen Landwirtschaft auf.

Exkursion Landwirte Oberösterreich: Für eine Delegation von Landwirten aus Oberösterreich wurden Betriebsbesichtigungen bei Georg Frick (Schaan) und Karl Frick (Balzers) organisiert.

Infokampagne Littering: Die im Jahr 2013 initiierte Infokampagne gegen das achtlose Wegwerfen von Abfall wurde 2014 fortgesetzt. Insgesamt wurden bei der Kampagne 74 Infotafeln im Feld aufgestellt.

Medienbeiträge: Mit Medienbeiträgen zu verschiedensten Themen rund um die Landwirtschaft wurde die Öffentlichkeit über die Landwirtschaft informiert.

Besuch Regierungschef: Auf Einladung der VBO informierte sich Regierungschef Adrian Hasler auf dem Betrieb von Anton Ospelt (Schaan) über Herausforderungen und Anliegen der Landwirtschaft. Beim Bauernmittag und Hofrundgang konnte sich der Regierungschef ein Bild über die wirtschaftliche Bedeutung, wirtschaftliche und agrarpolitische Zu-

sammenhänge, die Rolle von Staat und Politik, Märkte und Trends sowie Einkommen machen. In der Geschichte der VBO war dies der erste Besuch eines Regierungschefs auf einem Bauernhof.



Anton Ospelt begrüsst Regierungschef Adrian Hasler zur Betriebsbesichtigung



Regierungschef Adrian Hasler (Bildmitte) zu Besuch auf dem Betrieb von Anton und Martha Ospelt



VORSTAND/GESCHÄFTSSTELLE

Marcus Vogt	Präsident
Norman Kind, Bendern	Vize-Präsident
Thomas Allgäuer, Eschen	Verband für Landtechnik
Brigit Elkuch, Ruggell	Präs. Verein Bio Liechtest.
Simon Schierscher, Schaan	Vertr. Gemüsebaugem.
Leo Gassner, Triesenberg	Vertr. Braunviehzuchtverb.
Thomas Büchel, Bendern	Vertr. Landi-Buurabund AG

Markus Büchel, Balzers	Vertr. Schafzuchtgen. FLO
Normann Bühler, Tr.berg	Vertr. Berglandwirtschaft
Klaus Büchel, Mauren	Geschäftsführer
Tripleingroup Hubert Lampert, Schaan	Externe Revisionsstelle

KOMMISSIONEN/ARBEITSGRUPPEN

Die VBO ist in zahlreichen Kommissionen und Arbeitsgruppen vertreten, um die Interessen der Landwirtschaft nachhaltig auf breiter Ebene zu vertreten.

- **Milchmengenregelungskommission** (Josef Büchel): Landeskontingent festlegen und Gesuche behandeln und freiwerdende Milchmengen zuteilen
- **Milchmarktkommission** (Anton Ospelt): Aufteilung der Budgetmittel festlegen, Gesuche behandeln, und Regierung bei der Ausrichtung beraten; Kommission wird auf 2016 aufgelöst
- **Landesalpenkommission** (Normann Bühler, Marco Luppi): Begutachtung von Bauprojekten, Massnahmen beurteilen (Bestossung des Alpgebiet, Tuberkulosesituation in Vorarlberg, Abänderung Sömmerungsbeitrag)
- **Kommission zur Förderung von Investitionen in der Landwirtschaft** (Norman Kind): Investitionsgesuche beraten (Neubauten, Erweiterungen, Umbauten und Verpachtung von Betrieben), Empfehlungen an die Regierung abgeben, Teilnahme am Weiterbildungskurs für Baufachleute in Posieux-Grangeneuve; Kommission wird auf 2016 aufgelöst
- **Kommission obligatorische Unfallversicherung** (Gebhard Frick): Beratung Teuerungsanpassungen Renten, Höchstbemessungsgrundlage und die Revision des Unfallversicherungsgesetzes
- **Arbeitsgruppe Neobiota** (Alexander Hilti): Beratung aktueller Bekämpfungsstand von Neophyten in der Landwirtschaft, Vorgehen zur elektronischen Erfassung im Neophyten Portal abstimmen
- **Arbeitsgruppe Wildschäden** (Norman Kind, Thomas Allgäuer): Einsatz für angemessene Entschädigung bei Wildschäden

- **Statistikkommission** (Gebhard Frick): statistisches Programm für die Jahre 2014 und 2015 abstimmen, Volkszählung 2015, Umgang mit Liechtensteiner Daten in internationalen Organisationen, die Gütertransportstatistik, Schweizer Unternehmensidentifikator für Liechtensteiner Unternehmen
- **Arbeitsgruppe Tierschutzgesetz und Verordnungen** (Klaus Büchel): Überprüfung von aktuellen Gesetzesvorschriften in den Tierhaltung
- **Swissness** (Klaus Büchel): Gleichbehandlung mit Schweizer Marktteilnehmern sicherstellen, Swissness-Gesetzgebungsprozess begleiten und überwachen, Marktzugang für Liechtensteiner Rohstoffe gewährleisten
- **Suisse Garantie** (Klaus Büchel): Gleichbehandlung mit Schweizer Marktteilnehmern sicherstellen, Marktzugang für Liechtensteiner Rohstoffe gewährleisten
- **Stiftung Agrarmarketing** (Marcus Vogt): Absatzförderungsmassnahmen koordinieren
- **IG Alpenrhein** (Klaus Büchel): Entwicklungen Alpenrhein und Rheinaufweitung kritisch überwachen und bei Bedarf Massnahmen koordinieren
- **Jagdbeirat** (Normann Bühler): Tuberkuloseverbeugung beraten, Jagd- und Abschussplanung, Wildruhe und Schonzeiten sowie Aufkommen von Grossraubtieren
- **Naturschutzkommission** (Normann Bühler): Konsequenzen von Naturschutzmassnahmen für die Landwirtschaftsbetriebe überwachen
- **Magerwiesenkommission** (Brigit Elkuch): Beurteilung von Bewirtschaftungsmassnahmen, Mähregime für die Einführung von Rotationsbrachen zur ökologischen Aufwertung des westlichen Teils des Ruggeller Rietes; Kommission wird auf 2016 aufgelöst



Die Arbeitsgruppe Wildschäden beschäftigte sich intensiv mit dem Biber

JAHRESRECHNUNG

Bilanz per 31.12.2014 (in CHF)	
AKTIVEN	
LGT Bank in Liechtenstein AG	121'122.24
LGT Bank in Liechtenstein AG Leonardo da Vinci	18'979.88
LGT Bank in Liechtenstein AG Berufsförderungsprogramm	61'686.85
Postfinance	1'493.20
Debitoren	81'352.35
Delkreder	-2'500.00
Mobilien	1.00
Beteiligungen	5'002.00
TOTAL AKTIVEN	287'137.52
PASSIVEN	
Kreditoren	251'564.70
Transitorische Passiven	19'000.00
Eigenmittel	15'752.72
Gewinn	820.10
TOTAL PASSIVEN	287'137.52
Erfolgsrechnung 01.01.2014 bis 31.12.2014 (in CHF)	
ERTRAG	
Jahresbeiträge	128'145.00
Dienstleistungserträge	90'100.00
Berufsförderungsprogramm	70'219.55
Mitgliederservice	20'832.45
Veranstaltungen / Messen	91'835.40
Leonardo Da Vinci	1'000.00
Sonstige Erträge	3'679.40
Debitorenverluste	-5'120.00
ausserordentlicher Ertrag	6'000.00
TOTAL ERTRAG	406'691.80
AUFWAND	
Vereinsführung	71'924.40
Verwaltungsaufwand	27'171.02
Mitgliederservice und Beratung LW	22'250.35
Aufwand aus Leistungsvereinbarung	106'123.75
Projektaufwände	104'943.00
Berufsförderungsprogramm	65'224.10
Leonardo Da Vinci	8'235.08
TOTAL AUFWAND	405'871.70
Ertragsüberschuss	820.10

BERICHT REVISIONSSTELLE

TRIPLEINGROUP
innovative. independent. intelligent.

Bericht der Revisionsstelle

an die Mitgliederversammlung der
Vereinigung Bäuerlicher Organisationen
im Fürstentum Liechtenstein (VBO)
9493 Mauren

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht („Review“) der Jahresrechnung der Vereinigung Bäuerlicher Organisationen (VBO) für das am 31.12.2014 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung sowie der Liechtensteinischen Treuhändervereinigung. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Ferner sind wir bei unserer Review nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würden die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

Triple-in Tax and Trust Solutions Est.

Hubert Lampert, leitender Revisor
(Treuhänder)



Schaan, 01. April 2015

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Triple-in Tax and Trust Solutions Est., Landstrasse 99, P.O. Box 316, 9494 Schaan, Liechtenstein,
Fon +423 390 06 06, Fax +423 390 06 07, www.triple-in-group.com, HRA FL-0002.010.459-4, MWST 54238



Pausenmilchtag der Liechtensteiner Bäuerinnen

IMPRESSIONEN IGW



IMPRESSIONEN LIHGA 2014

